

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 2 (1855)

Heft: 50

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sen als Zene, wollten dieß wol etwa zugeben im Laufe der Gestirne, aber nicht in dem, was Gott zum Besten des vornehmsten Geschöpfes dieser Erde gethan hat? Das ist gewiß die höchste Menschenwürde, daß man auch Gott gegenüber nichts anders und mehr sein oder wichtiger scheinen will, als man wirklich ist, nämlich unvollkommen und fehlervoll, daher man dann auch bescheiden sein wird in der Kritik der Offenbarung Gottes. Die ganze heilige Schrift aber ist gottbegeistert und nütze, auf daß vollkommen werde der gottgeweihte Mensch, zu jedem guten Werke geschift, — auf daß wir glauben, daß Jesus ist der Christus, der Sohn Gottes, und daß wir durch den Glauben das Leben haben in seinem Namen. Denn das ist das ewige Leben, daß wir erkennen, den allein wahren Gott und den er gesandt hat, Jesum Christum. „Das Wort, sie sollen lassen stahn und keinen Dank dran haben!“

Schul-Chronik.

Bern. Erlach, 29. Nov. Die Korporation der „Berggemeinde“ hat heute einen jährlichen Beitrag von Fr. 725 an die Schulen votirt auf die Dauer von vier Jahren. Dieser von ihrem Vorstande einmuthig empfohlene und von der Berggemeinde mit einer an Einheit grenzenden Mehrheit gefaßte Beschluß gereicht dieser Korporation in hohem Grade zur Ehre und zeugt von einem gesunden, gemeinnützigen Geiste, der die Bedürfnisse der Zeit versteht.

— Auch für Muri und Gümligen sind auf die Aufforderung der Erziehungsdirektion hin die Besoldungen beider Unterlehrer, wenn auch nicht bedeutend, doch jede um Fr. 30 erhöht worden. — Immerhin verdient die bewiesene Bereitwilligkeit der Gemeinde Muri Anerkennung und kann noch mancher Gemeinde zur Nachahmung empfohlen werden.

Thurgau. Der Erziehungsrath hat letztlich beschlossen, in einer Eingabe an den Grossen Rath seine grundsätzliche Anschauung über den Ausführungsmodus der §§. 8—10 des Unterrichtsgesetzes, betreffend die Vereinigung oder zweckmässigere Abgränzung der Primarschulfreize, darzulegen.

Baiern. München. Die Schulzimmer für die Kinder hiesiger Stadt sind in letzter Zeit Gegenstand besonderer Beachtung des berühmten Professors Liebig geworden. Trotz ihrer Höhe und Ausdehnung, die nichts zu wünschen übrig lassen, ist seltsamerweise für die Reinigung der Atmosphäre und Zuführung guter Luft gar keine Sorge getroffen. Weder Ventile in den Fenstern, noch Luftrüge durch die Däfen, da die Heizung im innern der Zimmer prinzipiell ausgeschlossen

ist und man wegen Holzersparniß und um die Zimmer warm zu halten, während den Mittagsstunden nicht öffnete. Die Folgen blieben nicht aus, und erste Klagen, besonders von Seite der Mütter über das bleiche Aussehen ihrer Kleinen, machten sich vernehmbar. Professor Liebig übernahm es nun, in seinen chemischen Vorträgen vor einem gemischten Publikum mit aller Entschiedenheit und der ganzen Autorität seines Namens auf diesen schädlichen Umstand hinzuweisen, daß durch das Einathmen von vielleicht hundert Lungen schon in ganz kurzer Zeit der Sauerstoff absorbiert und durch das Ausathmen gegen Kohlensäure vertauscht sei und nur durch das zufällig noch eindringende Quantum gesunder Luft vor völliger Tödlichkeit geschützt werde. Die Sache machte Aufsehen, kam vor den König, um die umfassendsten Abwehrmaßregeln sind nun getroffen worden.

England. Zur Besserung jugendlicher Verbrecher existiren in England mehrere sogenannte »Reformatory Schools«, aber alle zusammen haben nach einer Angabe der „Times“ nur für 600 Knaben Raum. Dagegen sind vom Jahr 1846 bis 1851 jährlich in England über 12,000 Verbrecher unter 17 Jahren von den Geschworenen schuldig gesprochen worden, und im Jahr 1849 kamen über 4000 bestrafte Kinder zum zweiten, dritten und selbst vierten Mal vor die Assisen. Die „Times“ schlägt vor, die Errichtung einer größere Anzahl Besserungsschulen dadurch zu ermöglichen, daß man nur die Kinder ganz unbemittelster Personen unentgeldlich aufnimmt, und andern Eltern für die Besserung ihrer verwahrlosten Proßlinge zahlen läßt. Diese Methode wäre auch eine moralische Lektion, deren sehr viele Familien der untern Klassen nur zu sehr bedürfen.

Preisräthsel-Lösung.

(Fortsetzung.)

8.

Seh' ich auf das Heer der Kleinen,
Die, verwahrlost, betteln gehn;
Möcht' ich wol mit ihnen weinen,
Für die Armen Hülfs' erflehn;

Möchte retten sie vom Bösen,
Möcht' durch Schul' und Arbeit mehr
Ihres Geistes Fesseln lösen —
Aber, Himmel! das ist schwier.

Doch der Mut h in weisem Ringen,
Wunder wirkend, Gotteskraft,
Durch des Mitleids Engelschwingen,
Hebt empor, was tief erschlafft.

Landesväter ernst nun denken,
Wie zu mindern Armennoth;
Viele werden Hülfe schenken,
Ruft sie bald ein Machtgebot.